



Erzherzog Lorenz von Habsburg, Privatbankier und Enkel von Kaiser Karl I.

Zwei Welten

«Lorenz von Habsburg, Associé, E. Gutzwiller & Cie, Banquiers», steht schlicht auf seiner Visitenkarte. Sie passt zum zuvorkommenden und bescheidenen Auftreten des Privatbankiers. Sein vollständiger Name und sein vollständiger Titel – Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit Erzherzog von Österreich-Este, Königlicher Prinz von Ungarn und Böhmen, Prinz von Belgien – würden den Rahmen einer Visitenkarte ohnehin sprengen.

Wer Lorenz von Habsburg-Lothringen zu einem Gespräch trifft, setzt sich mit 700 Jahren europäischer Geschichte des Herrscherhauses Habsburg auseinander. Er ist ein Enkel von Karl I., dem letzten Kaiser von Österreich, der 1918 ohne Hab und Gut ins Exil – zunächst in die Schweiz – verbannt wurde. Heute ist der Zweig Habsburg-Lothringen «über die ganze Welt verstreut», von Russland bis Chile. Etliche wurden Politiker, Industrielle, Diplomaten – oder Banker: Der Vater von Erzherzog Lorenz, wie der Kaiser ein «mittelloser Vertriebener», lernte nach dem Zweiten Weltkrieg die Familie Gutzwiller kennen, die eine Privatbank in Paris und eine in Basel besass. 1977 wurde er Partner von E. Gutzwiller & Cie.

Sohn Lorenz wurde 1955 in Frankreich geboren, wo er auch aufwuchs. Nach einem Jahr Militärdienst in Österreich nahm er in St. Gallen das Studium der Betriebswirtschaft auf, das er in Innsbruck abschloss. Als Nachfolger von Vater Robert (Bruder des langjährigen Europaparlamentariers und FuW-Leitartiklers Otto von Habsburg) kaufte sich Lorenz 1990 als unbeschränkt haftender Teilhaber in die Basler Privatbank ein. Zunächst betreute er die Beteiligungen der Holding an nicht-kotierten Industrieunternehmen und Banken sowie Anteile an Joint Ventures. Das hiess bald einmal, diese zu veräussern,

hatten die Partner doch entschieden, die Bank solle sich fortan auf die Verwaltung privater Vermögen konzentrieren.

Nicht zuletzt dank der Erfahrung mit dem Verkauf der Beteiligungen berät Lorenz von Habsburg nebenbei andere Banken in Merger Arbitrage, also von Anlagestrategien, die Kursveränderungen rund um Fusionen ausnutzen. Im Hause Gutzwiller ist er, wie jeder der vier Partner, in der Betreuung von Kunden engagiert und im Besonderen für das Fondsgeschäft zuständig. Die Bank zählt zu den Pionieren auf dem Gebiet, war sie doch an der Gründung der ersten Fondsgesellschaft Kontinentaleuropas und des ersten europäischen Fonds an der Wall Street mitbeteiligt. Seit einigen Jahren führt Lorenz von Habsburg zwei öffentliche Fonds, einen Value-Fonds für US-Aktien und einen Hedge Fund, der sich auf Spezialsituationen im Bereich Übernahmen und Fusionen konzentriert. Wie das System der Teilhaber verträgt sich die konservative Anlagephilosophie der Privatbank durchaus mit der Geschichte des Erzherzogs: «Wir wollen langfristig an einer Linie festhalten, gegen Modewellen und das Konsensdenken», betont er. Die häufigen Reisen als Fondsverantwortlicher bringen es mit sich, dass Lorenz von Habsburg jeweils nur noch Anfang Woche in Basel weilt. Seit 1993 lebt er mit seiner Ehefrau, Prinzessin Astrid von Belgien, und fünf Kindern in Brüssel. Als Mitglied des Königshauses spricht er mittlerweile auch Niederländisch – seine sechste Sprache. **AS**